

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 24

**Anhang:** Für Ihre Unterrichtsvorbereitung  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Für Ihre Unterrichtsvorbereitung

### Weihnacht

Die vorweihnachtliche Zeit scheint besonders geeignet zu sein, die Kinder mit Gedichten begegnen zu lassen. Oft fehlt es aber an passendem Material.

Für all jene, die in den letzten Schultagen noch Gedichtstunden vorhaben, seien hier einige Werke gegeben. MF

#### Weihnacht in der großen Stadt

Seltsam schaut die Stadt heut aus:  
Alle Fenster sind verdunkelt!  
Und es flüstert, und es munkt  
sonderbar in jedem Haus.

Straßenbahnen läuten nicht.  
Einsam leuchten die Laternen.  
Und von oben aus den Sternen  
fällt der Schnee so weich und dicht.

Wie ein Riese schläft die Stadt,  
die der Himmel mit dem feinen  
weißen Schnee wie unter Leinen  
zärtlich eingemummelt hat.

In den Türmen hängen stumm  
große Klöppel im Gehäuse.  
Nur der Wind weckt manchmal leise  
in den Glocken ein Gebrumm.

Seltsam ruhig ist es heut  
in den Straßen und den Gassen.  
Selbst der Marktplatz ist verlassen  
und wie tot um diese Zeit.

Aber da, mit einemmal  
wehen in das Spiel der Flocken  
von den Türmen, von den Glocken  
Silbertöne ohne Zahl.

Und die Kirchen, groß und schwer,  
öffnen mächtig die Portale.  
Und da gehn mit einem Male  
wieder Menschen hin und her.

Stimmen lachen, Türen gehn,  
und in schmalen Fensterritzen  
kann ich etwas golden blitzen  
und verwirrend blinken sehn.

Plötzlich scheint die Stadt erwacht.  
Auch die Kinder hör ich wieder,  
und es tönen Weihnachtslieder  
fröhlich in die weiße Nacht.

James Krüss

#### Weihnachtslied

Eine Streu von Stroh  
Eine Wand von Wind  
Eine Woge als Wiege  
Ein Kind

Ein Schwamm voll Essig  
Eine Kammer voll Gas  
Eine Waage am Wege  
Eine Grube im Gras

Eine Gasse voll Dirnen  
Eine Gosse voll Wut  
Eine Stirne voll Dornen  
Eine Mutter voll Blut

Eine Streu von Stroh  
Eine Wand von Wind  
Eine Woge als Wiege  
Ein Kind

Erich Fried

## Die Hirten

Es roch so warm nach den Schafen,  
da sind sie eingeschlafen.  
O Wunder, was geschah:  
Es ist eine Helle gekommen,  
ein Engel stand da.

Sie haben sein Wort vernommen,  
war schwer zu verstehen.  
Sie mußten nach Bethlehem gehen  
und sehen.

Sie haben vor der Krippen  
aus runden Augen geschaut.  
Sie stießen sich stumm in die Rippen.  
Einer hat sich gekraut,  
einer drückte sich gegen die Wand,  
einer schneuzte sich in die Hand  
und wischte sich über die Lippen.

Aber Iwan Akimitsch, der vorne stand,  
der den heimlichen Branntwein braut,  
Iwan Akimitsch vom Wiesenrand,  
Iwan Akimitsch hat sich endlich getraut,  
hat dreimal gespuckt,  
dreimal geschluckt,  
dann sagte er laut:

«Wir haben nicht immer gut getan.  
Du liebes Kind,  
schau uns nur einmal freundlich an.  
Geh, tu's geschwind.»

Da war ihnen leicht, sie wußten nicht wie,  
da fielen sie alle in die Knie,  
da lachte das Kind und segnete sie.  
Josef lächelte und Marie.

Werner Bergengruen

## Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind  
zur Nacht geboren ward das Kind.  
Und wieder still wie ehemals  
der Stern leucht' über Bethlehem.  
Gott in der Höh' sei Preis und Ehr'  
und Fried' den Menschen weit umher.

Josef Weinheber

## Weihnacht

Von all den vielen Sternen,  
die wir nie zählen lernen,  
der schönste kam zur Welt.  
Wir sahen das Sternlein steigen,  
das Gott uns gab zu eigen,  
bei dunkler Nacht im Feld.

Es wies uns still die Wege,  
durch Hecken und Gehege,  
die waren tief verschneit.  
Wir gingen in die Hütte.  
Das Kind lag auf der Schütte.  
Erfüllet war die Zeit.

Maria und Joseph standen  
am Kripplein, das wir fanden,  
und waren arme Leut.  
So schenk', o Herr, uns Armen  
dein Lieb und Allerbarmen  
in kalter Winterzeit.

Fritz Grashoff

## König des Himmels, dein Sohn

König des Himmels, dein Sohn  
liegt in der ärmlichen Krippe.  
Sternenlicht ist seine Kron,  
Stroh ist sein Bett und sein Thron.

König des Himmels, dein Kind  
hüten Maria und Joseph.  
Öchslein und Eselchen sind  
Diener und Königsgesind.

König des Himmels, dein Sohn  
soll uns erlösen von Sünde.  
Tragen zur Krippe ihm schon  
Kornblume, Rade und Mohn.

aus Island

## Dies ist der Tag, den Gott gemacht

Dies ist der Tag, den Gott gemacht.  
Sein werd' in aller Welt gedacht!  
Ihn preise, was durch Jesum Christ  
im Himmel und auf Erden ist.

Christian Fürchtegott Gellert